

## Die Anni-Berger-Stiftung informiert



Das erste Halbjahr 2026 ist fast vorüber – und die Anni-Berger-Stiftung kann bereits auf zahlreiche erfolgreiche Projekte für Kinder und Jugendliche unserer Stadt zurückblicken.

Mit viel Engagement wurden in den vergangenen Monaten die Vorbereitungen für den Kinderumzug am 11.06.2026 zum diesjährigen Brunnenfest getroffen.

Auch das Projekt „Artenvielfalt“ an der Sonnenhof-Grundschule nahm weiter Fahrt auf. Während einer Projektwoche fertigten die Schülerinnen und Schüler Vogelhäuschen und Vogelnester an. Darüber hinaus konnten 40 Rosen gepflanzt werden.

Gefördert durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) wurden zudem alle Grundschulen unserer Stadt eingeladen, sich an einem besonderen Kreativprojekt zu beteiligen. Interessierte Kinder gestalteten Rosenblüten aus Ton. Die Rosenblüten sollen in diesem Jahr zu einem „Schaufensterspaziergang“ durch unsere Stadt einladen und die Rosentradition auf besondere Weise sichtbar machen.

**Ein besonderer Höhepunkt im ersten Halbjahr waren die Projekttag unter dem Motto**

**„Von der Bockwindmühle zum Windrad der Zukunft – Kinder erleben die Kraft des Windes“**

Ziel des Projektes war es, Kindern die Bedeutung des Windes als natürliche Energiequelle näherzubringen und ihnen anschaulich zu zeigen, wie sich seine Nutzung im Laufe der Zeit verändert hat. Mit der Geschichte vom „Kleinen Wind“ sowie einem einfachen Experiment konnten die Kinder spielerisch entdecken, welche Kräfte im Wind stecken. Viele Fragen wurden gestellt: Warum bewegt sich ein Windrad? Wie entstand früher Mehl? Kann Wind Strom erzeugen? Die Neugier war geweckt. Um allen angemeldeten Kindern die Teilnahme zu ermöglichen, fanden die

Erlebnisfahrten am 26. und 28. Mai 2026 statt. Insgesamt nahmen 145 Kinder und Erzieherinnen und Erzieher teil. Pünktlich um 9 Uhr starteten die Busse am alten Busbahnhof am Jahnplatz in Richtung Tüngeda.

Schon die Anreise war etwas Besonderes. Einer der Busfahrer, Herr Adam hatte sich passend zum Thema als historischer Bäcker verkleidet und sorgte bereits unterwegs für viele neugierige Blicke. An der historischen Bockwindmühle angekommen, wurden die Kinder von einem Müller, es war der Vorsitzender des Heimat- und Feuerwehrvereins Tüngeda



e.V. Herr Gebhardt, ebenfalls in traditioneller Kleidung empfangen.

Dank der hervorragenden Unterstützung des Heimat- und Feuerwehrvereins Tüngeda e. V. konnten die Mädchen und Jungen das technische Denkmal aus nächster Nähe kennenlernen. Der Müller erklärte sehr anschaulich den Weg vom Korn zum Mehl und zeigte, wie die Menschen die Kraft des Windes früher nutzten, um Lebensmittel herzustellen.



Besonders spannend war es, als die Kinder selbst erleben konnten, wie Getreide verarbeitet wird. Nach der Besichtigung konnte man vielen von ihnen deutlich ansehen, was sie in der Mühle gemacht hatten: Weiße Mehlsuren auf den T-Shirts, an den Händen und sogar Mehl in den Taschen zeugten von den praktischen Erfahrungen. Stolz präsentierten sie ihre „Arbeitskleidung“ und erzählten begeistert von ihren Erlebnissen. Sie wissen nun, wie früher Mehl oder auch Haferflocken hergestellt worden sind.

Während der Besichtigungspausen sorgten zahlreiche Spiel- und Beschäftigungsangebote für Abwechslung. Eine Hüpfburg, Eierlaufen, Tauziehen und Spiele mit dem Schwungtuch machten den Aufenthalt zu einem besonderen Erlebnis. Zwischen den einzelnen Stationen konnten sich die Kinder bei einem Wiener Würstchen und mitgebrachten Getränken stärken. Die Pausen waren so Gelegenheit zum Spielen, Austauschen und Entdecken. Auch Bürgermeister der Landgemeinde, Herr Kellner ließ es sich nicht nehmen, die jungen Besucherinnen und Besucher zu begrüßen und sich über das Projekt zu informieren.

Anschließend ging die Fahrt weiter zu einer modernen Windenergieanlage an der B 84 nahe Aschra. Aktiv begleitet von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Energiedienstleister BOREAS erhielten die Kinder spannende Einblicke in die heutige Nutzung der Windenergie. Schnell wussten sie die Antwort auf die Frage, was ein Windrad produziert: Strom riefen sie und nannten viele dafür Beispiele.



An verschiedenen Stationen erfuhren die Kinder, welchen Beitrag Windenergie heute für die Stromversorgung leistet. Viele nutzten die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an die Fachleute zu richten. Dabei wurde deutlich, wie aufmerksam und interessiert die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thema verfolgten. In kleinen Mitmachaktionen konnten die Kinder selbst aktiv werden – etwa beim Bau eines eigenen Anlagenmodells oder beim Ausprobieren der Kraft des Windes. „Wenn Kinder erleben, wie Wind früher und heute genutzt wird, entstehen Verständnis und Neugier ganz unmittelbar“, sagt Doreen Töpfer, Regionalleiterin von BOREAS.

Beeindruckt waren die kleinen Besucherinnen und Besucher von den gewaltigen Ausmaßen der Anlage. Um deren Größe zu verdeutlichen, versuchten die Kinder gemeinsam das Windrad zu umspannen. Erst als sich 54 von ihnen an den Händen fassten, gelang es, den Umfang sichtbar zu machen.

Zum Abschluss erhielten die Kinder vom Unternehmen BOREAS eine besondere Aufgabe. Auf einer Malvorlage können sie ihre Vorstellungen einer Energieanlage der Zukunft festhalten. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Mit dieser Aktion wird die Kreativität der Kinder angeregt und gleichzeitig ihr Blick auf die Energieversorgung von morgen gelenkt.

Die beiden Projektstage zeigten eindrucksvoll, wie lebendig Bildung sein kann, wenn Geschichte, Natur, Technik und eigenes Erleben miteinander verbunden werden. Für viele Kinder werden die Begegnung mit der historischen Windmühle und der Blick auf eine moderne Windkraftanlage noch lange in Erinnerung bleiben.

**Die Anni-Berger-Stiftung bedankt sich bei allen Partnern, Förderern, Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Projekte beigetragen haben.**